Zeitschrift: Schweizer Hebamme : offizielle Zeitschrift des Schweizerischen

Hebammenverbandes = Sage-femme suisse : journal officiel de

l'Association suisse des sages-femmes = Levatrice svizzera : giornale

ufficiale dell'Associazione svizzera delle levatrici

Herausgeber: Schweizerischer Hebammenverband

Band: 36 (1938)

Heft: 7

Rubrik: Mitteilungen

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Mehr erfahren

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. En savoir plus

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. Find out more

Download PDF: 09.12.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, https://www.e-periodica.ch

ständen des Körpers sich finden. Darum gehören sie alle zu den unsicheren Zeichen.

Die wahrscheinlichen Schwangerschaftszeichen bestehen erstens in dem Aufhören der Regel, wovon wir schon sprachen. Wir wollen noch erwähnen das Ausbleiben der Periode bei Klimawechsel oder Wechsel der Lebensgewohnheiten und endlich bei Migbildungen der Geschlechtsorgane. Diese werden durch die ärztliche Un= tersuchung und die Beobachtung über eine Zeitspanne erkannt.

Dann haben wir die Beränderungen der Geschlechtsorgane, die durch die Schwanger= schaft herbeigeführt werden. Schon in der ersten Zeit der Schwangerschaft finden wir eine stär= fere Durchblutung der äußeren Organe und der Scheide, die man bei der Untersuchung oft deutlich sehen kann; besonders bei Erstgeschwängerten. Wir finden die bläuliche Bersfärbung des Scheisenvorhofes und des Scheis deneinganges; dann die stärkere Auflockerung und oft geradezu Schwellung der großen und fleinen Schamlippen und der Scheide, auch der Scheidenteil ift vergrößert durch diese Auflockerung und weicher anzusühlen als außerhalb der Schwangerschaft. Ebenso sehen wir oft an den äußeren Teilen erweiterte und geschlängelte Blutadern durchschimmern. Die bläuliche Verfärbung aber ist am deutlichsten schon frühe an dem Scheidenteil zu beobachten, wenn man ihn im Speculum einstellt. Man fieht dabei auch oft schon frühe die eigentüm= liche frumelige Absonderung, die in der Scheide ist und die aus wässerigem Fluß und abgestoßenen Scheidenoberflächenzellen besteht.

An der Gebärmutter beobachtet man in erster Linie ein Weicherwerden; dann auch eine Berdicung in der Richtung von vorne nach hin-ten; sie ist weniger abgeplattet als vorher. Am weichsten ist die Partie zwischen dem Halsteil und dem Gebärmutterkörper, wo man oft so tief eindrücken kann, daß man den Einstruck erhält, als ob man zwei Körper ohne eigentlichen Zusammenhang vor sich hätte; es ist dies das Hegar'sche Schwangerschaftszeichen. Auch findet man oft, daß der Gebarmutterkörper während der Untersuchung fester wird, weil er sich unter dem Reiz der Untersuchung zusammenzieht. Dieses Zeichen kommt außerhalb der Schwangerschaft nicht vor. Vielfach kann man auch im feitlichen Scheidengewölbe die Gebärmutterschlagader pulsieren

Die Bergrößerung der Gebärmutter macht sich erst nach einigen Wochen geltend; beson= ders, wenn man die Frau vorher noch nie untersucht hat und also nicht weiß, wie groß die wirkliche Größe ihrer Gebärmutter ist, kann man anfangs barauf keine Diagnose grunden. Sie und da ist eine Eileiterecke stärker vorgewölbt, weil sich das Ei dort angesiedelt hat. Doch muß man bei Bergrößerung und einseitiger Ausladung der Gebärmutter immer daran denken, daß eine Muskelgeschwulst vorhanden sein und eine Schwangerschaft vortäuschen kann.

Eine Vergrößerung der Gebärmutter tritt auch dann ein, wenn die Frucht nicht in ihr, sondern im Eileiter angesiedelt ist. Das muß man sestzustellen suchen dadurch, daß man die Anhänge, also die Eileiter und die Eierstöde, songfältig abtaktet Sollte das Eileiterung forgfältig abtaftet. Sollte das Gi im engften Teile der Tube, innerhalb der Muskulatur der Gebärmutter, angesiedelt sein, kann die Erfennung oft fehr schwer fein. (Fortsetung folat)



Büchertisch.

Ausbau der Mutterschaftsversicherung in der **Schweiz.** Bon Margarita Schwarzs Gagg. Eine Studie zur Revision der Krankenversicherung, bearbeitet im Aufstrag der Schweiz. Vereinigung für Sozialspolitik. IV + 173 S. gr. 8°. Broschiert Fr. 5.—, RM. 3.—. Drell Füßli Vers lag, Zürich und Leipzig.

Die Revision der Krankenversicherung steht vor der Türe und damit tritt das Problem der Mutterschaftsversicherung stark in den Bordergrund. Das Konkordat schweizerischer schweizerischer Krankenkassen beantragt nämlich, die Wöch-nerinnenversicherung zu verselbständigen, da die Kassen die gesetzlich gesorderten Leistungen für die Kosten des Wochenbettes nicht mehr aufzubringen vermöchten. Anderseits wird gestend gemacht, daß die Mutterschaftsversicherung nicht, wie geplant, nur auf die Industriesarbeiterinnen beschränkt werden durfe, weil vorab die Bäuerin mit ihrer schweren förperlichen Arbeit am meiften gefährdet fei. Außerdem würde dieser einseitige Schutz die Abwanderung in die Fabrif noch verstärken und damit das Problem der landwirtschaftlichen Arbeiterfrage noch schwieriger gestalten.

Geholfen aber muß werden. schlagend die soeben im Orell Fühli Berlag (Zürich und Leipzig) erschienene Beröffent-lichung der Schweiz. Bereinigung für Sozialpolitif: "Ausbau der Mutterschaftsversicherung in der Schweiz" von Frau Dr. Margarita Schwarz-Gagg. Zweck und Ziel sind wirksame Mahnahmen zu Familienschutz und Steigerung der Lebensaussichten unserer Kinder, die Erhaltung der Gesundheit unserer Mütter als einer der besten Voraussetzungen für ein glückliches Familienleben und als wichtigste Vorbe-dingung für eine normale Entwicklung des Kindes. Es handelt sich hier also um ein für Gesetzgeber, Behörden, Sozialpolitiker, Krankenkassen und Fürsorgedienst, Frauenvereine und sonstige gemeinnützige Institutionen ge-radezu unentbehrliches Handbuch.

Schweiz. Hebammenverein

Zentralvorstand.

Leider sehen wir uns veranlagt, Ihnen die traurige Mitteilung zu machen, daß unser ein= ziges Ehrenmitglied, Fräulein Anna Baum= gartner in Bern, nicht mehr unter uns weilt. thre so lange bewahrte geistige und körperliche Rüstigkeit vermochten schließlich der langen, schweren Krankheit nicht mehr standzuhalten. Um 28. Juni a. c. wurde sie durch den Tod von ihrem Leiden erlöst. Wir fühlen uns nicht dazu berufen, ein genaues Bild von ihr zu zeichnen, aber alle, die die liebe Verstorbene näher gekannt haben, betrauern den schmerz-lichen Berlust eines unserer treusten Witglieder. Ihre hohe Berufsauffassung, die Lauter-feit ihres Wesens ließen uns die Kollegin be-sonders schätzen. Sie wußte, was sie wollte und mit bernischer Bestimmtheit vertrat sie ihren Standpunkt, verfocht nur das Befte bom Guten, und zwar mit blanken Baffen, offen und ehrlich.

Nicht zuletzt gedenken wir der Verstorbenen als eines gütigen, seinen Menschen, der, nach getaner Arbeit, im Kreise lieber Kolleginnen froh wurde. Schmerzbewegt betrauern wir heute ihren Hinschied. Aber der Gedanke an ihr wertvolles, erfolgreiches Schaffen muß uns da-mit versöhnen. Die Geschichte des Schweizerischen Bebammenvereins wird ihrer in hohen Ehren gedenken. Nach dem langen Kampf gegen den Tod gönnen wir der hochverdienten Berfechterin unferer Sache von Bergen die ewige Ruhe.

Es grüßen Euch alle

Für den Zentralborftand:

Die Bräfidentin: J. Glettig. Rychenbergftr. 31 Winterthur Tel. 26.301.

Die Sekretärin: Frau R. Kölla. Hottingerftr. 44 Rürich 7.

+ Kräulein Anna Baumaartner.

Am 30. Juni haben wir in der Abdankungshalle des Krematoriums in Bern, von einer unserer liebsten Kolleginnen, Fräulein Anna Baumgartner, Abschied genommen. Mit ihr ist eine große Förderin unseres Berufsstandes da= hingegangen. Schon früh erkannte fie die Notwendigkeit eines Zusammenschlusses, den Seb-ammenstand zu festigen und zu fördern. Sie war die treibende Kraft. Wenn es galt wichtige Probleme zu lösen, wurde die liebe Verstorbene als erfte Beraterin und Sachverständige herangezogen. Sie war Hauptinitiantin und Mitbegründerin der Sektion Bern und hat darin als Bräfidentin, Sefretärin, Redaktorin, Mitglied von Spezialkommissionen und Delegierte eine Fülle von Arbeit geleiftet. Wie groß fie im Ansehen stand, zeigte der Schweiz. Hebammens verein dadurch, daß er ihr die Ehrenmitglieds schaft verlieh. Wer Fräulein Baumgartner schaft verlieh. Wer Fräulein Baumgartner kannte, der schätzte ihr ehrliches, offenes und gerades Wesen. Sie war eine frohmütige Kollegin und wir haben manche fröhliche Stunde im engsten Kreise miteinander verlebt.

Ihr Tod hat uns ein schmerzliches Gefühl Leere verursacht. Mit Fräulein Anna Baumgartner ift eine Weggefährtin von uns gegangen, die verdient, daß man ihrer in Liebe

und Dankbarkeit gedenkt. In tröstenden Worten zeichnete Herr Pfarrer Dettli das Leben und Wirken der Heimgegangenen. Ein ergreifendes Orgelfpiel über nachfolgende Worte endigte die schlichte Feier.

Ueber den Sternen, da wird es einst tagen, da wird dein Hoffen, dein Sehnen gestillt; was du gelitten und was du getragen, dort ein allmächtiges Wesen vergilt.

Ueber den Sternen, da wehen die Palmen himmlische Kühlung, o Dulder, dir zu. Engel begleiten mit heiligen Pfalmen todmude Bergen zur ewigen Ruh.

F.Z.

Krankenkasse.

Rrantgemeldete Mitglieder: Krantgemeldere Mitglieder Frau Hänggi-Willer, Biel (Bern) Frau Jill, Fleurier (Neuenburg) Frau Fillinger, Kühnacht (Schwhz) Frau Wattes, Jürich Sig. Maria Calanca, Claro (Teffin) Frau Sturzenegger, Keute (Appenzell) Frau Bächler-Heh, Orjelina (Teffin) Mme. M. Haenni, Laufanne Frau E. Schieh, Schüpfen (Bern) Frau Lardi-Franconi, Poschiavo (Graubünden) Mme. Burdet, Clarens (Waadt) Frau M. Blauenstein, Wangen (Solothurn) Frau R. Manz, Winterthur Frau M. Ritter, Bremgarten (Aargau) Frl. Wittwer, Bern Frau Pfister-Müller, Riedholz (Solothurn) Frl. J. Mühlemann, Langenthal (Bern) Fri. F. Mithlemann, Langenthal (Vern) Frau Höhn, Thalwil (Zürich) Fri. Ida Wiederkehr, Spreitenbach (Aargau) Frau R. Dänzer, Seftigen (Vern) Mme. Warie Besson, Vernier (Genf) Fri. Julia Flückiger, Uettligen (Vern) Frau Meher-Keller, Zürich I Frau Kräuchi, Bäriswil (Vern) Frau Hochrener, Herisau (Appenzell)

Frau Zollinger, Kümlang (Zürich) Frau Lacher, Egg-Einstedeln (Schwyz) Frau Kyburz, Ober-Entfelden (Aargau) Frau Wohn-Keller, Wigolfingen (Thurgau) Frau Schütz, Münsingen (Bern) Mile. A. Schluchter, L'Isle (Waadt) Frau Selma Grieder, Künenberg (Bafelland) Frau Elife Martin, Bremgarten (Aargau) Frl. Elise Mani, Kiental (Bern) Frau Werner, Alten (Zürich) Mme. Beguin=Biasca, La Chaux=be=Fonds Frau Burkhalter, Herrenschwand (Bern) Frau Ida von Kohr, Winznau (Solothurn) Frl. Krähenbühl, Bern Mme. Wahl, Bavois (Waadt) Frau Egli-Meier, Zürich Frau Curan, Tomils (Graubünden) Frl. Marie Gehrig, Silenen (Uri) Frau Widmer, Luzern Frau Kradolfer, Mettlen (Thurgau) Frau Intuoriet, Meinen (Lyungan) Frau Jda Aebischer, Merenschwand (Aargan) Frau Serta Affolter, Leuzigen (Bern) Frau Seline Berta, Neftenbach (Zürich) Frau Pfeisser, Beggingen (Schafshausen) Frau E. Scherrer, Niederurnen (Vlarus) Mile Verene Magnin Las Bois (Parm) Mlle. Vérène Magnin, Les Bois (Bern)

Angemeldete Böchnerinnen: Frau Olga Uboldi, Minusio (Tessin) Frau Messer-Kämpfer, Beguins s. Nyon (2Baadt)

Die Krantentaffetommiffion in Winterthur:

Frau Aceret, Präsidentin. Frau Canner, Kassierin. Frau Rosa Manz, Aftuarin.

Todesanzeige.

Unfern werten Mitgliedern gur gefl. Renntnis, daß wir wieder drei liebe Rolleginnen durch den Tod verloren haben. Am Oftermorgen entschlief im hohen Alter von 92 Jahren

Frl. Emma Soch

bon Lieftal, Ende April ftarb

Frau Rojalie Vögtli

bon Sochwald im 80. Lebensjahr und am 23. Mai 1938

Frau Elise von Allmen

in Corcelles im Alter bon 72 Jahren. Bir bitten Sie, den lieben Berftorbenen ein freundliches Andenken zu bewahren.

Die Rrankenkassekommission.

Vereinsnachrichten.

Settion Aargan. Unsere Versammlung findet Dienstag den 26. Juli, ½2 Uhr, im Restaurant Aarhof in Wildegg statt. Der Delegiertenbericht wird verlesen. Herr Dr. Glarner, der uns von früher in angenehmer Erinnerung ist, wird uns wiederum einen Bortrag halten. Darum erscheint recht zahlreich in Wildegg. Für den Borftand: 2. Jehle.

Settion Baselland. Hallo, nun ift der Schuß gefallen! Der Wiederholiger ist nun beschlossene Sache; denn schon sind die Programme dazu sowie diejenigen zu den alljährlich stattsindenden Inspektionskursen versandt. Erscheint also in corpore zu der am 26. Juli, nachmittags in corpore zu der am 26. Juli, indeymittlags 2 Uhr, in der Kaffestube Kern in Liestal stattssindenden Bereinsbersammlung mit Vortrag den Frau Dr. med. Wagner in Gelterkinden, zur näheren Besprechung und Aufklärung zwecks der Taggeldfrage. Ferner kommt auch die schon letztes Jahr in Erwägung gezogene Autotour zur Sprache. Im weitern dürfen Frau Gruber, Arisdorf, Frau Grieder, Künenberg, und Frau Schaub auf ihre 25jährige Be-rufstätigkeit zurücklicken.

Angesichts der so reichhaltigen und wichtigen Traktanden bitten um vollzähligen Aufmarsch: Für den Borftand : Frau Schaub.

Sektion Vafelstadt. Am 10. Juli hat unsere liebe Kollegin, Frau Strütt, ihr 40jähriges Jubiläum. Sie ersreut sich einer völligen Gesundheit und Geistesfrische, sie war allzeit nicht nur eine eifrige Berufsfrau, sondern war auch immer für das Wohl unserer Sektion bemüht. Unsere Sektion wird die Jubilarin an einem Festchen auf der Bischofshöhe am 27. Juli feiern. Wir sehen es als Ehrenpflicht für alle hiefigen Hebammen an, bei diesem Anlasse zu erscheinen. Trefspunkt 14.30 Uhr Tramhalteftelle Beilftraße (Riehen).

Anläglich einer Zusammenkunft der Sektion Solothurn in Dornach erhielten wir von Frau von Arx, Hebamme, eine freundliche Einladung zu diesem Treffen, welches um 14 Uhr im Hotel Ochsen beginnt. Frau Dr. Ming-Erzer wird einen intereffanten Vortrag halten. Es ist unsere Pflicht, auch an diesem Tage vollzählig zu erscheinen. Die Bedingung ist, einen guten Humor mitzubringen. Afo auf ein frohes Wiedersehen am Montag den 25. Juli auf dem Aeschenplat. Absahrt 13.30 Uhr, sür Rachzügler 13.45 Ühr und 14.00 Uhr.

Für den Borftand : Frau Meger.

Settion Bern. Der am 22. Juni von Berrn Dr. Hohl, Frauenarzt, gehaltene Vortrag, bei Anlaß unserer Vereinsbersammlung, war gut besucht. Herr Dr. Hohl sprach über leichtere (I. Gruppe) und über besonders schwierige (II. Gruppe) Geburtsleitungen. Herr Doktor bezeichnet als I. Gruppe, wo ein Migverhält= nis zwischen vorangehendem Teil und Becken-kanal besteht. Wo aber die Geburt als eine glückliche, mit lebendem Kind, als normale Geburt beendet wird.

Die II. Gruppe ist die Geburt, die nur durch ärztliche Eingriffe beendet wird. Herr Dr. Hohl betonte, daß es möglich ift, durch die äußere und rektale Untersuchung, durch richtige Beob-achtung der Lage und Haltung des Kindes, der Herztöne, der Blase, der Wehentätigkeit, die Gruppen der schweren Geburtsverläuse vorauszusehen.

Wir verdanken Herrn Dr. Hohl diesen sehr

lehrreichen Vortrag bestens. Ferner wurde der Delegiertenbericht ver-lesen. Er wurde gutgeheißen und angenommen.

Mit kollegialem Gruß!

Für den Borftand: Ida Juder.

Settion Luzern. Die schweizerische Bebammenversammlung in Chur hat einen prächtigen Berlauf genommen. Die Verhandlungen der Delegierten= und Generalversammlung wurs den in würdiger Ruhe vollzogen. Den gemüts lichen Teil des Abends haben uns die lieben Bündner recht angenehm und heimelig ge-staltet. Ernstes und Heiteres wurde uns in deutscher und romanischer Sprache geboten. Als Gafte des Abends hatten wir die Ehre, den Herrn Stadtpräsidenten von Chur und den Direktor des bündnerischen Frauenspitals, Herrn Dr. Scharplat, mit Gemahlin zu be-grüßen. Am frühen Morgen fuhren wir mit vier großen Cars alpins hinauf in die herrliche Gotteswelt der Bündnerberge. Immer höher stiegen wir, am Wege rauschten die Bündnertannen, und die ersten Frühlingsblumen öffneken der aufsteigenden Worgensonne ihre Kelche. Kur eines bedauerten wir, daß zeitweilige Nebel auf Lenzerheide die herrlichen Natur-schönheiten verhüllten. Trogdem kehrten wir alle mit großer Befriedigung nach Haufe. Den lieben Bündner Kolleginnen, besonders Frau Bandli, gebührt der herzlichste Dank für die gastliche Aufnahme und all das Schöne, das uns geboten wurde. Herzlicher Dank gebührt auch den verschiedenen Firmen, die unsere Verseins- und Krankenkasse beschenkten und die uns mit Naturalgaben bedachten. Besondern Dank

und Anerkennung verdient die Firma Restlé, die uns nach Beven eingeladen hat.

Die Versammlung im Hotel Konkordia vom 9. Juni wies die schöne Zahl von 24 Mitgliedern auf. Bon maßgebender Seite wurden wir über Zweck und Ziel der schweizerischen Bebammentrankentasse belehrt. Es wäre zu wün= schen, daß alle unsere Settionsmitglieder auch zugleich Mitglieder der schweizerischen Hebam= menkrankenkasse wären. Wie froh ist man in kranken, arbeitsunfähigen Tagen, wenn uns der Segen der einbezahlten Beiträge zurückfließt.

Bon dem prächtig verlaufenen Schulungs-kurs für Hebammen in Wolhusen gibt uns Frau Parth Bericht.

Mit follegialen Grüßen!

Die Aftuarin: Jojn Bucheli.

Der Schulungskurs für Hebammen und Wochenpflegerinnen am 13. und 14. Juni in Wolhusen war über Erwarten gut besucht. Hauptsächlich vom Lande war die Beteiligung groß, dagegen ließ dieselbe bon der Stadt gu wünschen übrig. Hochw. Herr Pater Dr. Franz Solan Schäppi, Moralprosessor in Solothurn, hat uns in so recht berständiger, belehrender und gütiger Weise das aufgestellte Programm:

- 1. Die Bebamme als Seelenretterin;
- Die Bebamme als Geburtshelferin;
- 3. Die Bebamme als Cheberaterin; genau detailliert, in jedem Bunkt erklärt und unterrichtet. Es war ein Genug diesem großen, geistreichen Pater zu lauschen. Wir danken Hochw. Herrn Pater Dr. Franz Solan Schäppi nochmals von Herzen und wünschen ihn später wieder einmal zu hören. Auch dem Luzerner Kantonalberband des Schweizerischen Katholi-schen Frauenbundes, besonders der Leiterin, Frl. Unnen, sprechen wir den herzlichsten Dank aus, im Namen des kantonalen Bebammenvereins Luzern. Frau Barth.

Settion Rheintal. Bei Abhaltung unserer ersten Jahresversammlung vom 8. März, im Gasthaus Bahnhof Heerbrugg, die erfreulich gut besucht war, gab es verschiedene Neuerungen. An Stelle unserer lieben Frau Dornbierer, Bräsidentin, die uns leider viel zu früh durch den Tod entrissen wurde, siel die Wahl auf die Schreibende. So lege ich also mein Amt als Aftuarin, das ich 25 Jahre innegehabt, nieder. Meine Nachsolgerin wird Frau Saselbach, die ebenfalls einstimmig gewählt wurde. Die Kassierin bleibt glücklicherweise im Amte. Zu dienlicher Kenntnis für allfällige Kor-respondenzen nachstehende Adressen des Vorstandes :

Frau M. Nüesch=Schmidheini, Balgach, Bräfi= Dentin:

Fran A. Jünd-Germann, Balgach, Kaffierin; Fran M. Hafelbach-Graf, Alfficiten, Aftuarin. Wir werden uns gerne bestreben, das Mög-lichste zu tun, um ein schönes Bereinsberhält-

nis weiterzuführen. Herzliche Aufmunterung auch an dieser Stelle an die jüngere Garde gum Eintritt in unfere Settion und in den



Schweizerischen Hebammenverein; es wird

sicher keine gereuen.

Als Delegierte nach Chur wurde ebenfalls meine Wenigkeit gewählt. Es war mir dann auch vergönnt, die schöne Tagung mitzuerleben. Ich kann mich nur den Zeitungsschreiberinnen der Juni-Rummer anschließen und auch mitteilen, daß es schöne Tage waren. Werde dann gerne näheren Bericht bei der nächsten Bersammlung geben. An dieser Stelle noch allen Beranstalterinnen, Vorsitzenden in corpore herzlichen Dank für alles.

Der Besuch einer so schön und flott verlaufenden Fahresversammlung sollte eben allen Hebammen möglich sein, dies wäre die beste Ausmunterung zum Beitritt in den Schweizes Man bekommt rischen Sebammenverein. hiebei auch am ehesten einen Begriff, was die Krankenkasse leistet und was für eine Aufgabe diese hat. Ebenso kriegt man Hochachtung von den Leistungen des geschätzten Zentralvorstandes und auch der Zeitungskommission. Also nochmals Allen verbindlichen Dank und

freundliche Grüße.

Rach Freud folgt Leid. Dies mußten wir auch wieder erfahren. Wieder haben wir ein liebes Mitglied unferes Bereins zur ftillen Grabesruhe begleitet, Frau K. Walt-Ganten-bein in Eichberg. Ein Hirnschlag machte ihrem Leben im Alter von 65 Jahren ein jähes Ende. Tags zuvor war fie noch im Heuet tätig und in der folgenden Morgenfrühe verfündete schon das Sterbeglöcklein ihren Beimgang. Lebewohl, liebe Rollegin. Un der Seite ihres lieben Mannes, der ihr vor einem Bierteljahr vorausging, ruht sie aus von des Lebens Mühe und Plage. Der liebe Gott möge ihr vergelten alle Liebe und Treue, die sie im Leben ausgeübt. Ihre Gemeinde bezeugte für sie ihr Bohl-wollen auf ihrem letzten Gang. Sie war in früheren Jahren ein gutes Mitglied und auch noch eine bon den Grunderinnen unferer Settion. In den letzten Jahren war es ihr nicht mehr möglich, des öftern teilzunehmen an den Bersammlungen. Gleichwohl werden wir alle ihr ein gutes Andenken bewahren. Den An-

gehörigen sprechen wir unser Beileid aus. Und nun also Aufrus zu unserer zweiten Jahresversammlung, Dienstag den 26. Juli, nachmittags 2 Uhr, im Restaurant Eichholz,

Balgach.

Bollzähliger Aufmarsch dringend erwünscht. Wichtige Traftanden, verschiedene Berichte und zugleich auch noch Jubiläum von unserer ge-schätzen Kassierin, Frau Zünd. Dies alles zur gefl. Renntnis. Frau M. Rüefch.

Settion Solothurn. Unfere nächfte Berfamm= lung findet statt Montag den 25. Juli in Dornach, Hotel Ochsen. Zu dieser Zusam-menkunft laden wir alle Kolleginnen recht freundlich ein, — ist es doch seit 15 Jahren wieder einmal an der Zeit, daß wir unseren sieben Kameradinnen im Schwarzbubenland die Ehre geben wollen, um ihnen für ihre

Treue zu danken.

Frau von Ary in dorten wird für einen herzlichen Willfomm feine Mühe scheuen und uns mit einer extra Ueberraschung auswarten. Als Referentin konnte Frau Dr. Ming-Erzer gewonnen werden, die uns mit einem zeits gemäßen Bortrag erfreuen wird. Thema: "Amerikanische Geburtshilfe und Dämmerfcblaf". Dieser für uns neuzeitliche Vortrag berdient einen gewaltigen Aufmarsch sämtlicher solothurnischer Sebammen. Die Bersammlung beginnt punkt 14 Uhr. Weil der Ort etwas weit entsernt ist und die Zeit sehr beschränkt, wird es gut sein, schon mit den Morgenzügen zu verreisen.

Rolleginnen aus dem Wasseramt, dem Leberberg und Solothurn benüten entweder den Zug Solothurn-Hauptbahnhof ab 10 Uhr, via Münster—Delsberg oder über Olten—Basel.

Solothurn=Bauptbahnhof ab: oder 10.47 Schnellzug. Diejenigen, die erft

11.40 ab Solothurn, via Olten-Bafel, verreisen können, muffen ab Basel mit dem Tram nach Dornach fahren (Basel-Nesch). Im übrigen ift es jeder Bersammlungsteilnehmerin freigestellt, mit welchem Zug sie fahren und welche Route sie benützen will. Die Hauptsache ift, daß sie um 2 Uhr nachmittags in Dornach, Hotel Ochsen, anwesend ist. Bei genügender Anzahl Teilnehmerinnen

fonnte ab Solothurn ein Kollektivbillet bestellt solche hätten sich am 25. Juli, merden morgens 8 Uhr, im Hauptbahnhof einzufinden.

Anmeldungen sind zu richten an : Frau Stadelmann, Solothurn, Forst 8, Telephon 21.847. Allen wünscht glüdliche Fahrt zu einer arbeitsreichen und fröhlichen Zusammenkunft.

"Auf nach Dornach!"

Für den Borftand: A. Stadelmann.

Settion St. Ballen, Gine gut besuchte Bersammlung konnten wir letzten Monat zu unse= rer Freude verzeichnen. Mit regem Interesse hörten wir den Delegiertenbericht, der uns gut über die schöne, ruhige Tagung orientierte. Im Namen der ganzen Sektion möchten wir den lieben Bündner Kolleginnen für ihre Gastfreundlichkeit, die Mühe, mit der fie sich der Tagung annahmen und ihr das festliche Ge-

präge gaben, herzlich danken.

In globo wurde beschlossen, daß wir das nächste Mal zu einem Ausslug zusammen-kommen wollen, und zwar ist die schöne schwägalp unser Ziel, wo uns ein gutes, von der Kasse spendiertes zieler erwortet. Ein Autocar wird uns durch das Appenzellerländli bringen. Am 2. August; pünktlich um 14 Uhr, ist die Abfahrt bei der Hauptpost St. Gallen, unserm Treffpunkt. Auch Richtmitglieder find herzlich eingeladen. Die Autofahrt kostet Fr. 4.50 pro Person. Bei genügender Beteiligung könnte der Fahrpreis ebentuell noch etwas reduziert werden. Wegen der genauen Bestellung des Wagens (Größe) bitten wir die Mitglieder, sich bis abends 18 Uhr des 1. Augufts bei Frau Schüpfer anzumelden, Reugaffe 28 oder Telephon 28.178. Bei schlechtem Wetter verschieben wir die Autofahrt auf den nächsten schönen Tag. Auskunft diesbezüglich gibt gerne der Borftand.

Run hoffen wir zuversichtlich, daß Petrus uns wohlgesinnt sei und freuen uns fehr auf

frohe, genugreiche Stunden.

Also auf Wiedersehen am 2. August, punktlich 14 Uhr, bei der Hauptpost St. Gallen.

Schwester Poldi Trapp.

Settion Thurgan. Unfere nächfte Berfamm= lung findet Donnerstag den 21. Juli, nach-mittags 1½ Uhr, im "Steinbod" in Täger-wilen statt. Weil der Bersammlungsort etwas abgelegen ist, so möchten wir denjenigen Kol-leginnen, welche über Romanshorn sahren, mitteilen, daß sie mit dem Zug 12.46 ab Komanshorn, dis Kreuzlingen-Ost sahren können, dort aussteigen und bis Kreuzlingen-Bahnhof laufen und dort mit der Mittelthurgau-Bahn, welche 13.28 abfährt, nach Täger-wilen-Oberstraß sahren.

Bambino - Hösehen

beheben die Nachteile der gewöhn-lichen Gummi-Höschen:

Sie sind unzerreissbar, nahtlos, nicht reizend und ohne Gummigeruch; nach den neuesten hygienischen Grundsätzen hergestellt.

K 658 B

Weitere Vertrauensartikel mit der Marke "Bambino": Windeln, Nabel-bindchen, Kinder-Schutz- und Laufgürtel, Nabelbruchpflaster. Der Name "Bambino" sichert dem Kinde



Erhältlich in Fachgeschäften, wo nicht, Bezugsquellen-Nachweis durch

Verbandstoff-Fabrik Zürich A.-G., Zürich 8

Wir haben in Kurze von der schönen Tagung in Chur vernommen und sind nun ge= pannt auf den ausführlichen Bericht unserer Delegierten.

Es ift uns auch von Herrn Dr. Gebhart in freundlicher Weise ein Vortrag zugesagt. Auch möchten die Thurgauer Kolleginnen,

welche so viel Schönes anläglich der Churer Tagung erleben durften, der Sektion Graubünden, vorerst ihrer Prasidentin, die es verstanden hat, genufreiche Stunden zu bereiten, recht herzlich danken.

Also reserviert Euch den 21. Juli. Mit follegialem Gruß!

Frau Saameli.

Settion Werdenberg=Sargans. Unfern merten Mitgliedern zur Kenntnis, daß unfere nächste Versammlung auf Dienstag den 26. Juli angesetzt ist und um 14 Uhr im gewohnten Lokal des Bahnhof-Buffets Sargans abgehalten wird.

Nebst den üblichen Traktanden wird der Delegiertenbericht der schweizerischen Ber= sammlung abgegeben. Erfreulicherweise ist uns ein Bortrag über Krebskrankheiten zugesagt von Herrn Dr. med. Manhart, Flums. Wir möchten die Kolleginnen dringend bitten, wo möglich vollzählig zu erscheinen.

Mso auf Wiedersehn!

Die Aftuarin: 2. Ruefch.

Settion Winterthur. Die Berfammlung vom 30. Juni mußte verschoben werden. Gang un-30. Hint muste verjagoven werden. Sanz inserwartet kam der Aufruf zur Inspektion! Zum 21. Wale inspizierte Herr Dr. Gubler die Utensilien der weisen Frauen vom Bezirke Winterthur, immer in derselben väterlichen Weise. Nie gab es ein "Rügen" oder sogar "Camentieren". Sanz selken vurde etwa eine Kollegin darauf aufmerksam gemacht, den Gummikatheter zu ersetzen, weil vom Alter brüchig geworben. Ganz mit Recht trug Serr Dr. Gubler, Bezirksarzt seit Jahren, den Na-men "Sebammenvater". Und er sei auch immer ftolz gewesen auf diesen "Titel"

Diesmal war es herrn Dr. Gublers lette Inspektion. Wir erhielten von unserem langjährigen "Sebammenvater" ein "Abschieds=

3'Vieri"

Frau Enderli, Prafidentin, verdankte Berrn Dr. Gubler in lieben, netten Worten alle die Mühe und Arbeit, die er mit uns Hebammen hatte, und ganz im besonderen für die große Hilfe. Immer sei er der Hebamme beigestanben. Bei einer eingereichten Rlage hätte er es immer fertig gebracht, beide Teile zu befrie=

Herr Doktor war ganz gerührt von all dem Rühmen, auch machte ihm der prächtige Hor-

tensienkorb sehr viel Freude. Unsere nächste Bersammlung sindet am 21. Juli, nachmittags 2 Uhr, im Erlenhof statt. Also wird der Delegiertenbericht erst dann verlesen. Auch soll bitte erscheinen, wer eine Autofahrt gedenkt mitzumachen. Der Vorstand gewärtigt schöne Vorschläge.

Die Aftuarin: Frau Bullichleger.

Settion Burich. Mit freundlichen grugungsworten eröffnete unfere liebe Brafidentin, Frau Denzler, die Juni-Versammlung, welche gut besucht war.

Nach dem Protofoll wurde der von Frau Schnider und Frau Wäspi verfaßte, sehr aus-führliche und in allen Teilen wohlgelungene Delegiertenbericht verlesen. Es war eine Freude, über die beiden Tagungen in Chur zu hören und die wunderschöne Morgenfahrt, auch die Hin= und Rückreise mit dem Autocar wurde so schön geschildert, daß auch diejenigen, welchen es nicht vergönnt war, dabei zu sein, noch einen freudigen Ueberblick davon erhielten. Die beiden Kolleginnen haben den großen Applaus und die Genehmigung ihres Berichtes, auch wirklich verdient, und Frau Denzler verdankte ihre Arbeit im Namen Aller. Unsere nächste Monatsversammlung sindet Dienstag den 26. Juli a. c., 14 Uhr, im "Karl dem Großen" statt. Es wird uns freuen, wieder viele Kolleginnen begrüßen zu dürfen. Neueintretende find herzlich willkommen.

Die Attuarin: Frau Bruderer.

Hebammentag in Chur.

Brotofoll der 45. Delegierten=Bersammlung. Montag, den 23. Mai 1938, nachmittags 3 Uhr, in der Aula des Quaderschulhauses.

Fortsetzung der Delegiertenversammlung der Arantentaffe :

2. Abnahme der Jahresrechnung und Bericht der Revisoren: Frau Aderet verweist duf die in Nr. 3 der "Schweizer Sebamme" bom 15. März 1938 publizierte Jahresrechs nung der Krankenkasse, woraushin Frau Was ser (Unterwalden) den Revisorenbericht vers

"Die unterzeichneten Revisoren Ed. Dengler, Büchererperte in Winterthur und Frau B. Waser, Hebamme, in Hergiswil (Luzern), haben die Betriebsrechnung und den Abschluß der Schweiz. Bebammen-Arankenkasse in allen ihren Teilen geprüft und richtig gefunden. Das Vermögen ist zweckmäßig und nach menschlichem Ermessen sicher angelegt. Wenn wir etwas nicht als vollkommen erfassen können, so ist es, daß die rückständigen Beiträge nicht zu bewerten und deshalb nicht in die Bilang aufzunehmen find.

Wir dürfen der General-Berfammlung die Abnahme der Rechnung empfehlen und der Raffierin für ihre Arbeit dankbar fein.

Winterthur u. Hergiswil, den 12. III. 1938. Die Revisoren: sig. Ed. Denzler, sig. Frau

B. Wafer.

Zu dem im Berichte erwähnten Punkte betr. rudständige Beiträge bemerkt Frau Tanner, daß der Revisor geraten habe, die rückständigen Beiträge nicht unter den Aktiven aufzuführen, während es sich bei den in der Rechnung erwähnten rückftändigen Beiträgen 1936 um nachträglich bezahlte Beiträge handle.

Die Versammlung beschließt einstimmig, der Generalversammlung die Genehmigung der

Rechnung zu empfehlen.
3. Wahl der Rechnungsredisoren für 1938:
Als Borichlag an die Generalversammlung wird beschlossen: Herr Ed. Denzler, Büchersexperte, Winterthur, und die Sektion St. Gals len.

4. Antrage:

a) Der Krankenkassekommission: Es soll der Zeitungsüberschuß wie auch der Extrabeitrag aus dem erhöhten Zeitungsabonne-ment jeweilen bis spätestens am 1. Fuli der

Krankenkasse zugestellt werden. Frau Ackeret begründet den Antrag das mit, daß das lettjährige Protofoll sehr mangelhaft abgefaßt sei und eine Reihe von wichtigen Bunkten nicht enthalte. Der Antrag Zürich auf Erhöhung des Zeitungsabonnementes um Fr. 1.— sei damals angenommen, der andere Antrag auf Zahlung eines Extradeitrages an die Krankenkasse von Fr. — 50 per Viertelsjahr dagegen verworfen worden. Nun musse die Art der Abrechnung festgelegt werden. Da die Zeitung Ende Dezember die Rechnung abschließe und im Januar/Februar die Abonnementsbeträge einziehe, follte eine Ueberweifung

nemensbetrage einziehe, some eine neverweifung von Zeitungsüberschust wie von Extrabeitrag bis zum 1. Juli möglich sein. Frau Bucher, Vorsitzende der Zeitungs-kommission, erklärt, daß der Mehrfranken bezahlt werde, sobald alle Abonnements ein-gegangen seien, daß dies aber viel Mühe verursache und die Nachnahmen manchmal zwei bis drei Mal refüsiert würden. 148 Nachnahmen seien lettes Jahr zurückgekommen, und es bleibe nichts anderes übrig, als die Namen bekannt zu geben. Der Ueberschuß des Borsighes werde ebenfalls so rasch als möglich überwiesen, doch dürfe man nicht vergessen, daß die Zeitung auch Betriebskapital brauche, also nicht alles sosort abgeben könne. Bis zum 1. Juli aber follte es möglich fein. Durch den Wechsel der Kassierin sei diesmal eine kleine Berzögerung eingetreten. — Die beiden Rechnungen von Krankenkasse und Zeitung weisen eine Differenz auf, indem erstere eine Ueberweisung von Fr. 1,500.—, lettere von Fr. 1,200.— erwähne. Die Fr. 300. — seien seither noch überwiesen worden.

Frau Lippuner (Sargans-Werdenberg) und Frau Walen (Bafelftadt) regen an, daß man wegen refüsierten Nachnahmen an die Sektionen gelange und diese eventuell auf die Wartegelder greifen sollten, wogegen Frau Tanner auf gewisse Schwierigkeiten aufmerksam macht, indem manchmal sogar die Präsi= bentinnen rückständig seien. Frau Meyer (Baselstadt) regt an, daß die Sektionen die-jenigen Mitglieder, die wegen Berdienstlosigfeit in Berzug seien, bei der Bezahlung der Beträge unterstütze. Fräulein Staehli (Zürich) meint, daß beide Kommissionen im Grunde das Gleiche sagen, daß Bern immer treu zur Sache stehe und darum sicher auch hier das Wöglichste tue, und daß man vor allem gegenseitig Geduld und Verständnis haben müsse. Nachdem Frau Ackeret noch mals betont, daß das Geld nur so rasch als möglich verlangt werde und daß ihrerseits keine Zweisel bestünden, daß die Zeitungskommission ihr Bestes tue, wird der Antrag der Kommission angenommen.

b) Der Sektion Aargau: Um unsern Mitgliedern und dem Berein fernstehenden Sebammen auch die Krankenpflegeversicherung (Arzt und Apotheke) bei der schweizerischen Sebammenkrankenkaffe zu ermöglichen, foll die Frage, die in Form eines Kollektivvertrages mit einer zentralisierten Krankenkasse abzu-

schließen wäre, geprüft werden.

Frau Jehle (Aargau) begründet den Anstrag damit, daß man Mühe habe, neue Mits glieder zu bekommen, indem manchen die Kran-kenkasse ohne Krankenpflegeversicherung nicht genüge. Ihre Sektion habe sich bei der christ-lichsgialen Krankenkasse erkundigt und sest-ttellen können, daß ein Kollektivvertrag sür Krankenpflegeversicherung neben der bestehenden Kasse möglich set. Heute könne es sich nicht um eine Beschlußsassung handeln; Aargau bitte nur den Zentralvorstand, die Frage noch mals zu prüfen.

Frau Aderet weift darauf hin, daß folche Schritte schon früher getan worden feien, daß die Sache sich aber als undurchführbar erwiefen habe, was sich insbesondere durch eine Anfrage bei der Selvetia ergeben habe. Man dürfe die älteren Mitglieder nicht einfach beiseite ftellen, und gerade ihretwegen fei die Sache

nicht möglich.

Frau Bucher berichtet, daß ihre Sektion sich beim Bundesamt für Sozialversicherung erkundigt habe. Dr. Hünerwadel habe die Sache für möglich erklärt, wenn viel junge Mitglieder vorhanden seien. Der Betrag würde sich auf Fr. 3.— pro Monat plus 25 % Selbst= behalt stellen. Da manche Witglieder Mühe hätten, den Beitrag von Fr. 32.— zu zahlen, so würde es wohl mit einem höhern Beitrag erst recht hapern. Jedenfalls müßte man viel für die altern Mitglieder zahlen. Wer Interesse an einer Krankenpflegeversicherung habe, solle sie bei einer andern Kasse abschließen und bei der Hebammenkrankenkasse das Taggeld beziehen. Man musse die Kasse nun einmal

haben, wie sie sei, und sie sei nicht schlecht. Frau Jehle bemerkt, daß sie, da dies zu yrau Fehle bemertt, dag sie, da dies zu weit führen würde, die ihr zur Verfügung stehenden Unterlagen absichtlich nicht detailliert vorgelesen habe. Die Versicherung wäre nur für diesenigen Mitglieder gedacht, die sie speziell wünschen, hauptsächlich für die Jungen. Der Beitrag wäre Fr. 1.80 für Mitglieder unter 50 Jahren und Fr. —30 mehr bis zum 55. Jahr. Ausgenommen würden Mitglieder die zum 60 Mitgrieder Sie betone nochmass bis zum 60. Altersjahr. Sie betone nochmals, daß es sich nur um eine Prüfung handeln

PUDER

hervorragend bewährter Kinder-Puder zur Heilung und Verhütung des Wundseins.

PASTE

ergänzt den Puder bei vorgeschrittenen Fällen von Wundsein.

Erhältlich in den Apotheken, Drogerien und einschlägigen Geschäften Probemengen stehen kostenlos zu Diensten

bei der Generalniederlage:

Dr. Hirzel, Pharmaceutica, Zürich, Stampfenbachstrasse 75

Fabrik pharmazeutischer Präparate Karl Engelhard, Frankfurt a. M.

könne. Im gleichen Sinne fpricht Frau Bid= mer (Margau). Die Krankenkasse solle nicht fritissiert werden, sie sei gut und billig. Aargau wolle nur einen Weg für die jungen Mitglieder fuchen.

Nachdem sich Frau Ackeret und Frau Glettig bereit erklärt haben, die Frage nochsmals zu prüsen, wird der Antrag der Sektion Aargau in dem Sinne angenommen, daß Krankenkassekommission und Zentralvorstand die Frage nochmals prüfen, mit verschiedenen Raffen Fühlung nehmen und an der Brafidentinnenkonferenz Bericht erstatten follen.

5. Berichiedenes: Frau Acteret weift da= raufhin, daß manchmal Krankengeld bezogen werde, bis die betreffende Hebamme wieder eine Geburt zu leiten habe, mahrend fie tatfächlich schon früher arbeitsfähig sei. Sie schlage vor, daß man das Krankengeld nur bis zu diesem Zeitpunkt auszahle und eine entspres chende Abmeldung durch die Aerzte verlange. Die Bersammlng ift damit einverstanden.

Sierauf nimmt die Delegierten-Berfammlung des Schweizerischen Bebammen-Bereins ihren

4. Jahresbericht pro 1937, erstattet bon ber Bentralpräsidentin, Frau Glettig:

Geehrte Rolleginnen!

Zum 45. Mal tagen heute die Schweizer Hebammen. Nachdem der mit 31. Dezember 1937 abgetretene Zentralvorstand trot Ersuchen keine Veranlassung genommen hat, über das letzte Jahr seiner Amtsperiode Bericht zu erstatten, will ich anhand der übernommenen Aften folgendes registrieren:

Neun Kolleginnen konnten ihr 40jähriges und sechs Kolleginnen ihr 50jähriges Berufs-jubiläum feiern. An Unterstützungen sind an 20 Mitglieder total Fr. 1,000.— ausbezahlt worden. Ferner sind 21 Mitglieder eins und 18 Mitglieder ausgetreten. 20 Mitglieder has ben wir leider durch den Tod verloren. Ende 1937 wies unser Berein einen Mitgliederbestand von 1256 Mitgliedern auf. An Gestand schenken gingen im vergangenen Jahr ein: von der Firma Guigoz zuhanden der Unterstützungskasse. 100.—; von der Firma Keitlé, Beveh, zuhanden der Unterstützungsstelle, Verbe, zuhanden der Unterstützungsstelle, Verbe, zuhanden der Eirma Konkol Bales taffe Fr. 500.-; von der Firma Sentel, Bafel, zuhanden der Unterstützungskasse Fr. 100.-

Die Rechnung per 31. Dezember 1937 ist in

der Zeitung erschienen und weist ein Desigit von Fr. 181.54 auf. Nachdem der vormalige Zentralvorstand, leider mit Unterstützung eines Teiles der Mit-gliedschaft, statt der in den Statuten vorgeguteolggaft, statt der in den Statuten borgesehenen sünf Jahr, elf Jahre geamtet hat,
ist, wie Sie wissen, mit dem 1. Januar 1938 Zürich als Borortssektion erkoren worden. In Uebereinstimmung mit den Statuten und der lückenlosen Einhaltung derselben dis zum Jahre 1927, seit Bestehen des Bereins, werden wir am 31. Dezember 1942 unser Amt unwider= ruflich niederlegen. Wir haben den guten Borsak, nur das Beste im Interesse unseres Versbandes zu wollen und überall zu helsen, soviel in unsern Kräften steht. Unsere Energie und Bereitschaft wurde denn auch voll und ganz beansprucht durch die in außergewöhnlichem Rahmen vollzogene Amtsübergabe, die darin bestand, daß weder meine Borgangerin anwesend war, noch sich um Aufklärungen irgend= welcher Art bemühte. In den 44 Jahren des Bestehens unseres Berbandes dürfte diese Uebernahme in verschiedener Hinsicht wohl als einzigartig dasteben. Dieser Umstand ist aber für uns umsomehr erklärlich, als es sich immer wieder zeigt, welche Schwierigkeiten durch eine seit Jahren nicht nachgeführte Mitgliederkon= trolle entstehen. Die weitere Tatsache, daß das Protofoll der Delegierten- und Generalber-sammlung vom Fahre 1927, sowie sämtliche eingegangenen Briefe der letzten 10 Jahre angeblich, auf meine Anfrage hin, laut Brief vom 5. Februar 1938, verbrannt sein sollen, sei hier der Ordnung halber sestgestellt. Von den im Jahre 1930 gedruckten 2,800 Statuten stehen uns auch nur noch 12 Exemplare zur Berfügung. Diese kurze Orientierung möge Ihnen genügen, auf weitere Einzelheiten will ich hier nicht eingehen. Mit frischem Mut sind wir denn an unsere schwere Aufgabe heransgetreten, mit frischem Mut wollen und wers getreten, mit jriggen wan wonen und ver-den wir sie auch durchführen. Machen uns auch Mühe und Aerger zu schaffen, so werden wir daneben doch auch einmal die Freude genießen, nachdem wir alles geordnet haben. Da= her bitten wir bis dahin um Geduld, wenn die Rückantwort auf eine Anfrage etwas auf fich warten läßt.

Um so anerkennenswerter vollzog sich die Kassenübergabe. Das Guthaben der Sparhefte haben wir nach und nach bei der Kantonalbank!

in Zürich angelegt. Die Werttitel, von denen einer im April d. J. kündbar war, sind bei obiger Bank deponiert.

Ueber die bisherige Tätigkeit des neuen Bentralvorstandes werden Sie im nächsten Jahr orientiert. Den ersten schönen Erfolg unseres Bemühens will ich Ihnen jedoch heute schon verraten. Unsere Eingabe an das Bundesseiertomitee zwecks Erreichung einer Unterstützung aus dem Ergebnis des Bundesseiererträgnisses des Jahres 1939 wurde löblicherweise gutge= beißen. Die Sohe des Betrages und die Urt und Weise der Uebergabe ist noch nicht bestimmt worden. Den großen Frauenorgani= sationen sind wir für ihr Einstehen zu großem Dank verpflichtet.

Immer wieder ift es nötig, an die Tatsache zu erinnern, daß noch eine große Anzahl unserer Berufskolleginnen es nicht für nötig erachtet, sich unserm Verbande anzuschließen, und es ift Pflicht eines jeden Mitgliedes, für unsere gute Sache einzustehen und neue Mitglieder zu werben. Auch möchte ich die verehrten Settionspräsidentinnen bitten, ihre Mitglieder in den Berfammlungen beffer über die Statuten zu orientieren, Aenderungen im Borftand uns zu melden und darauf zu achten, daß die Bor= standsmitglieder unbedingt auch Mitglieder des schweizerischen Vereins sind.

Damit komme ich zum Schluß meines kurzen Berichtes. Ich versichere Sie, daß der Zentralvorstand sein Möglichstes tun wird, noch fernstehende Kolleginnen für unsere Sache zu ge= winnen und mitzuhelfen an der weitern For-

rung unseres Standes. J. Glettig. Frau Devanthern (Wallis) regt an, daß derung unseres Standes. in der Zeitung eine Notiz, wonach zum mindesten die Mitglieder der Sektionsvorstände dem schweizerischen Berband angehören muffen, erscheine, wozu sich Frau Glettig bereit erflärt.

Der Jahresbericht wird hierauf von der Bersammlung genehmigt.

5. Jahresrechnung pro 1937 und Revisorin-nenbericht: Frau Glettig verweist auf die in Aummer 3 der "Schweizer Sebamme" vom 15. März 1938 publizierte Jahresrechnung. Frau Schenker (St. Gallen) verliest sodann den Revisorinnenbericht:

Werte Versammlung!

Die Unterzeichneten haben am 25. Fanuar 1938 die Jahresrechnung pro 1937 des Schwei-

Dr. B. Studer, apotheker, Bern

tsalbe,Debes





zerischen Hebammen-Bereins geprüft, die Belege verglichen und die Wertpapiere besichtigt. Wir stellten fest, daß die Buchführung in tadelloser Ordnung ist und haben sie in allen Teilen richtig befunden. Die genaue Jahresrechnung sinden Sie in Rummer 3 unserer Zeitung. Wir fühlen uns verpslichtet, der Zentralkassierin für ihre gewissenhafte Arbeit den besten Dank auszusprechen.

Wir stellen Ihnen daher folgenden Untrag: Es sei die Fahresrechnung pro 1937 zu ge-nehmigen, der Kassierin Decharge zu erteilen und ihr den Dank der Versammlung zu Protofoll auszusprechen.

St. Gallen, den 24. März 1938.

Die Repisorinnen:

sig. Frau R. Boghart. sig. Frau B. Schenker.

Frau Boghart (Burich) vermißt in der Rechnung eine Buchung von zwei Eintritten, die früher zuviel verbucht worden seien, sowie eine Rückvergütung der Sektion Aargau von Fr. 10.30 für Spefen. Frau Bauli (Aargau) bemerkt betreffend dieser Eintragung, daß sie dieselben nicht mehr buchen wollte, dies aber ihr eigener Schaden sei. Frau Fehle (Uarsgau) war der Meinung, daß eine Rückvergütung der Fr. 10.30 nicht zu erfolgen habe, nachdem es Frl. Marti nicht für nötig fand, erklärt sich aber dazu bereit, nachdem darauf hingewiesen wurde, daß ein diesbezüglicher Generalversammlungsbeschluß vorliege, da andere Sektionen ihre Spefen auch felber be-

Nachdem die Versammlung mit 33 Stimmen beschloffen hat, unter obigem Vorbehalt, der Generalversammlung Genehmigung der Rechnung zu beantragen, dankt Frau Glet= tig den Revisorinnen, sowie ganz speziell noch Frau Pauli, der frühern Kaffierin, für die gehabte Mühe.

6. Bericht über das Zeitungsunternehmen pro 1937 und Revisorenbericht über die Rechnung pro 1937: Fräulein Frieda Zaugg verlieft ihren Bericht:

> Berehrte Berfammlung! Werte Rolleginnen!

Wenn wir über dem letzten Jahresbericht noch die Krisenslagge histen, so sind wir dies-mal optimistischer gestimmt. Der Rechnungs-abschluß, der in der März-Nummer erschienen abschluß, der in der Marz-Vilimmer erigienen ist, zeigt einen Keingewinn von Fr. 2,314.05, ist also um Fr. 743.45 günstiger ausgefallen als der letztiährige. Dankbar sei anerkannt, daß dieses ersreuliche Ergebnis zum größten Teil auf vermehrte Insertionsaufträge zurückzusühren ist. Im Berichtsjahr haben diese gegenüber dem Vorjahr um Frs 1,031.20 zus genommen. Wir wollen nicht vergessen, daß zuch untere geschöhte Druskerei Kühler & Werzen auch unsere geschätte Druckerei Bühler & Werder A. S. mit Umsicht und zäher Tatkraft sich bemüht, stets neue Inserenten zu werben. — Der Krankenkasse wurden Fr. 1,200.— übermittelt. Durch die Erhöhung des Zeitungs-abonnementes wird sich diese Summe in Zufunft verdoppeln, insofern das Zeitungswesen wie bisher in der glücklichen Lage ift, Ueber= schüffe zu verzeichnen.

Laut dem Antrag der Krankenkasse-Kom-mission wünscht diese, den Extrabeitrag aus dem erhöhten Zeitungsabonnement jeweisen bis spätestens am 1. Juli. Wir finden diesen Antrag berechtigt. Daß sie aber auch den Zeistungsüberschuß auf den gleichen Termin fordert, zeugt nicht von viel Verständnis sür unser Rechnungswesen. Die Zeitung wirft kein monatliches Fixum ab; wir find ganz vom Eingang der Inserate abhängig. Es ist schon vorgekommen, daß erst im dritten und vierten

Quartal ein Ueberschuß erzielt werden konnte. Mit den refüsierten Rachnahmen war es wieder eine betrübende Sache. Durch prompte Einlösung könnten unnötige Schreibereien, berbunden mit Portoauslagen, vermieden werden. Wir wissen freilich, daß die gegenwärtige Zeit eine sehr drückende ist und Zahlungsleistungen nur schwer ausgebracht werden können; troß-

dem muffen wir an die Einsicht der Mitglieder vem mussen, ihren Verpflichtungen gegenüber appellieren, ihren Verpflichtungen gegenüber dem Verein nachzukommen, damit die Zeitung ferner imstande ist, die Krankenkasse in so reichem Maße zu unterstützen. Selft alle, denn nur mit aller Kräfte wird es möglich sein, unsere Organisation mehr und mehr zu sessigung. Geleitspruch sein: "Allen Gewalten zum Truk sich erhalten!" zum Trut fich erhalten!

Wir kommen zum wissenschaftlichen Teil unserer Zeitung und können mit Freuden und Genugtuung feststellen, daß dieser in den besten Handen ist, indem wir in Herrn Dr. von Felslenberg eine hervorragende Kraft besitsen. Von ernstem Schaffen erfullt, ist er bemuht, aus dem Schatz reicher Erfahrungen und ernstem Forschen seine Leitartikel in eine Form zu kleiden, die unserm Auffassungsvermögen gerecht wird. Die ersten drei Rummern machten uns mit medizinischen Größen aus frühern Jahrhunderten bekannt: Wilhelm Fabry, pflegte besonders die Anatomie; William Harwen, der Begründer der mordernen Phy-siologie; Baracelsus, der größte Erneuerer in der Zeit der Renaissance. Herr Dr. von Fellenberg brachte uns auch unsern großen Berner Arzt und Schriftsteller, Albrecht v. Haller, nahe. Wiederum folgte Belehrendes für unsere Praxis. So bildeten diese wissen= schaftlichen Arbeiten für uns eine reiche Fundgrube. Wir sollen geistig lebendig bleiben; da= rum wollen wir in aufmerksamem Studium weiter aus diesen Quellen schöpfen. Wir danten unserm verehrten wissenschaftlichen Redattor für seine unermüdliche Mitarbeit. -Sektionsberichte zeugen ebenfalls von steter Beiterbildung; auch hier sei den Herren Aerzeten Dank gezollt, die zur Sebung unseres Standes mithelfen und uns die Möglichkeit geben, durch Aufklärung und Vorbeugung das Leben von Mutter und Kind zu schühen. — Im weistern sind Sie über die Tätigkeit des Zentrals vorstandes und der Krankenkasse-Kommission unterrichtet worden. Die Zahl der Krankgemel-

ZEUGNIS.

Dankschreiben an die Firma Zbinden-Fischler

Ich erlaube mir Ihnen mitzuteilen, daß ich mit Ihrem Kindernährmittel "Fiskosin" sehr zufrieden bin und es überall empfehlen

Unser kleiner Bubi war eine Frühgeburt, klein und sehr zart, schon nach kurzer Zeit bekam er kleine Mengen "Fiskosin" und bald darauf ganze Schoppen. Er ist nun ein strammes, quicklebendiges Bürschchen, dem die Gesundheit nur so aus dem Gesichtchen lacht.

Es freut mich, Ihnen das mitteilen zu können, ich hoffe daß noch viele Kindchen erfahren dürfen wie gut Ihr "Fiskosin" ist, zum Wohl ihrer Mutter.

> Es grüßt Sie mit vorzüglichster Hochachtung! Frau Huldy Finger, Thun-Dürrenast.

Alleinfabrikanten der 5-Korn-Säuglingsnahrung Fiscosin Zbinden-Fischler, vorm. Fischler & Co., Bern

NB. Verlangen Sie Gratismuster. Verkaufsdepots sind noch zu vergeben

Schweizerhaus-Puder

ist ein idealer, antiseptischer Kinderpuder, ein zuverlässiges Heil- und Vorbeugungsmittel gegen Wundliegen und Hautröte.



Wer ihn kennt, ist ent-zückt von seiner Wirkung; wer ihn nicht kennt, ver-lange sofort Gratismuster

Schutzmarke Schweizerhaus

KOSMETISCHEN FABRIK SCHWEIZERHAUS Dr. GUBSER-KNOCH, GLARUS



Forderr. Sie Gratis-Muster an

PHAFAG Aktiengesellschaft Eschen (Liechtenstein)

Präparate

sind zuverlässige Pflegemittel zum Wohle des Kindes.

Haben Sie bereits unser Spezial-Kinder-Oel ausprobiert?

Wenn nein, dann machen Sie bitte noch heute einen Versuch, denn unser Kinder-Oel bringt Ihnen zufriedene Kunden!

Es belebt und erwärmt die Haut und ist ein vorzügliches Mittel bei Kopfschuppen und Milchschorf.

Erfolgreich inseriert man in der "Schweizer Sebamme"

Nicht jedes Kind verträgt gleich viel

Milkasana, ungezuckert (hochwertige

Vollmilch in Pulverform ohne irgendwelche Zusätze), hat den grossen Vorteil, dass Zucker individuell je nach Zuträglichkeit dem Schoppen beigegeben werden kann.

Milkasana ungezuckert ist ausserordentlich ausgiebig und deshalb preiswert.

Verlangen Sie Muster und Prospekte bei der

Schweiz. Milchgesellschaft A.-G., Hochdorf Telephon 63.193

Detailpreis: 500 gr ungezuckert Fr. 3.80 (gezuckert Fr. 2.80).

deten war das ganze Jahr hindurch groß. Wir gedenken hier der Kolleginnen, die für immer von uns Abschied genommen. In unserm Fach-organ wurden ihnen ehrende Worte gewidmet; auch die Jubilarinnen sind geseiert worden. Ich möchte noch mit einer Bitte an die Einsenderinnen gelangen, nämlich die Berichte bis spätestens am 10. des Monats einzusenden, und zwar an meine Adresse. Auch darf jeweilen nur eine Seite des Manustriptes beschrieben

62

sein; es erleichtert dies die Arbeit des Setzers. Zur "Beruspspinchologie der Hebamme" hat Fran Dr. Franzista Baugartner-Tramer, zus sammen mit stud. phil. Johanna Brenth, trots mangelnden Materials, interessant Ubhands lungen gebracht. (Es wurden von 300 ausgegebenen Fragebogen bloß 45 beantwortet.) Ihre Schlußfolgerung geht dahin, daß der Hebammenberuf ein Beruf ist, bei welchem die sozialen Gefühle eine eminente Rolle spielen tönnen, und zwar sind es vornehmlich die-jenigen, bei welchem es sich um Schaffen einer Berbundenheit, eines "Wir", einer Gemeinsichaft, handelt. Der Beruf muß daher auch psychologisch betrachtet zu den sozialen gezählt werden.

Daß der Hebammenberuf verantwortungs= voll ist wie kein anderer, wissen wir alle. Die= fem fozialen Frauenberuf dürfen nur folche zugeführt werden, von denen erwartet werden kann, daß sie ihre Aufgabe im Leben voll und ganz erfüllen; ihre Person, ihr Eigenleben in diesem sozialen Wirken vollständig zurücktreten. Das gesellschaftliche Leben wird auf ein Minimum beschränkt, und daß man auch nach Erledigung der Arbeit seelisch kaum vom Berufe loskommt, wissen wir auch.

Wirtschaftlich betrachtet, was zeigt uns die-ser Beruf für einen Ausblick? — Bis heute bestehen keine Fürsorgeeinrichtungen für alternde Hebammen. Die wenigsten sind in der Lage, für die alten Tage zu forgen. So wie die Hebamme heute im Erwerbsleben steht, muß deren Blid beständig nur auf die Sorge für die allernotwendigsten Bedürsnisse des täglichen Lebens gebannt bleiben.

Es sollten unbedingt Mittel und Wege gefunden werden, um unsere wirtschaftliche Lage so zu gestalten, daß wir mit mehr Zuversicht unfern Lebensabend erwarten dürfen.

Ich bin am Schlusse meiner Ausführungen. Dank unserer treuen Inserenten und Mitar-beiter können wir auf ein gut abgelaufenes Berichtsjahr zurückblicken. Wir wollen uns deffen freuen. Frieda Zaugg.

Da niemand das Wort ergreift, gilt der mit Beifall aufgenommene Bericht als genehmigt und wird von der Zentralpräsidentin gebührend verdankt.

Frau Glettig verweist sodann auf die ebenfalls in Rummer 3 der "Schweizer Sebsamme" publizierte Jahresrechnung der Zeitung, und Frau Devanthern (Wallis) vers liest den Revisorenbericht:

Unterzeichnete hat am 13. Januar 1938 in der Buchdruckerei Bühler & Werder A.-G. in Bern die Jahresrechnung der "Schweizer Hebsamme" pro 1937 mit Herrn Ingold geprüft, mit den Belegen verglichen und in allen Teilen für richtig befunden.

Sie bittet die Berfammlung, die Rechnung zu genehmigen.

sig. Frau &. Devanthern.

Frau Tanner bemerkt zu der Rechnung, daß in der Zeitung die Unterschrift der Kassierin fehle, ferner, daß die Rechnung in einigen Bunkten (Kapitalrudzug, Kapitalzinsen etc.) nicht ganz bollständig sei. Im übrigen stellt sie fest, daß der Ueberschuß Fr. 1,400.trage, wovon Fr. 700 .-– der Krankenkasse be= zahlt worden seien und Fr. 700.— noch überwiesen werden müßten.

Frau Bucher erklärt, daß das Fehlen der Unterschrift auf einem Bersehen des Setzers beruhe und daß man im übrigen die Rech-nung nach früherm Muster, das nie beanstandet worden sei, gemacht habe.

Die Bersammlung beschließt hierauf, der Generalversammlung Genehmigung der Rechnung zu beantragen. (Fortsetzung folgt.)

Eingesandt.

In Thun, wo er dreieinhalb Jahrzehntegewirkt hatte, starb am 2. Juli Herr Dr. M. von Worlot, im Alter von bald 64 Jahren.

Er war ein Arzt, wie ihn Sebammen selten finden. Pflichttreu bis ins Kleinste bei sich selber, verlangte er dasselbe von seinen Untergebenen, Sebammen und Pflegerinnen.

Unzwerläßigkeit konnte er scharf zurechtwei-jen, Gewissenhaftigkeit aber auch loben. Herr Dr. von Worlot war ein Wann ohne Falsch, und wer sein Vertrauen erworben hatte. behielt es auch. Für Frauen und Hebammen war er ein zuverläßiger und freundlicher Geburtshelfer. Bor etlichen Bochen hatte ihn eine-schwere Krankheit befallen, von der der Berftorbene nicht mehr genesen sollte. Borbildlich hat er sein überaus schweres Leiden getragen, nie nur verlangt, um alles gebeten, und sich immer entschuldigt, wenn er seinen Arzt zur Unzeit rufen mußte.

Der Tod ist für ihn nun als Erlöser gekommen. Hebammen und Pflegerinnen werden ihrem freundlichen Lehrer ein gutes Andenken bewahren und seine edle Gefinnung nie vergeffen.

Guigoz 3

Allgemeine Merkmale. Guigoz 3 ist ein Nährmittel allererster Ordnung. Es ist ausserordentlich leicht verdaulich und seine einzelnen Komponenten ergänzen sich zu einem organischen, in verschiedenen Richtungen wirkenden Ganzen.

Zusammensetzung und Eigenschaften:

Vollfette Guigoz-Milch: Reiche Nährwerte allgemeiner Natur. Bestrahlte Getreidekeimlinge: Mit wertvollen Fettstoffen, deren D-Vitamingehalt durch Bestrahlung erhöht wurde.

Kakao: Als Tonikum.

Hämatogen: Wirksamer, eisenhaltiger Faktor gegen Anämien, als Folge ungenügender, eisenarmer Ernährung.

Indikationen:

Schwangerschaft. Wöchnerinnen. Dank seiner vielseitigen Gesamtwirkung hilft Guigoz 3 nutzbringend zur Retablierung und Kräftigung des Organismus.

Stillende Mütter. Die allgemein tonische Wirkung von Guigoz 3 zeigt sich in einer Steigerung der Milchsekretion und Qualitätsverbesserung der Muttermilch. 3 Tassen Guigoz 3 pro Tag helfen der noch rekonvaleszenten Mutter, die Brusternährung möglichst lange durchführen zu können.

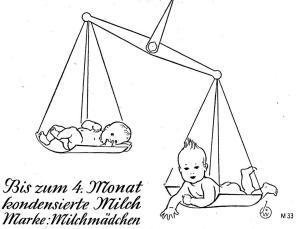
Kinder ab 18 Monaten. Guigoz 3 greift regulierend und ausgleichend in die Ernährung ein und behebt eventuelle, durch ungünstige Kostformen hervorgerufene Lücken. Sein Gehalt an Hämatogen ruft einer vermehrten Bildung von Blutfarbstoff und wirkt ganz allgemein günstig auf Entwicklung und Wachstum.

Gewöhnliche Anämien. Als Beitrag zur Hämoglobinsynthese liefert Guigoz 3 einen der wichtigsten, eisenhaltigen Bausteine.

Rekonvaleszenz: Nach schwerem Blutverlust, bedingt durch chirurgische Eingriffe oder Unfälle zur schnellen Wiederherstellung.

Weitere Indikationen: Schwäche. Appetitlosigkeit. Ueberarbeitung.

NESTLE



dann Nestlé's Kindernahrung (Kindermehl)

Seit 3 Generationen bewährt!

Nestlé stellt auch ein ausgezeichnetes halbfettes und fettes Milchpulver (mit Nährzucker) «Nestogen» her. — Verlangen Sie Gratissendung der Mutterbroschüre bei Nestlé in Vevey.

Liebe!

Liebe ist's, die wir alle brauchen. Kur ein wenig Wärme inmitten der kalten Welt, und ein wenig Silse. Reiche doch der, welcher bereits ein Stilse. Reiche doch der, welcher bereits ein Stilsen höher bergan gelangte, freiswillig dem die Hand, der ängstlich zurücklied. Wärme kann sast Sterbendes neu beleben. Wag sich nur noch zwischen Trümmern und Steinen eine einzige Blüte undersehrt ins Leben drängen, mögen die andern alle zertreten und derregnet, verdorrt oder verweht sein, ein wenig Sonne kann aufrichten, was dom Sturm für immer vernichtet schien. Wind und Wetter biegen und verbiegen, aber sie zerbrechen nicht leicht.

Sonne schaffen, dieses ist das Höchste. Aus der Seele dessen, der nie bitter wird, nie kalt, der nie lieblos ist und nie gleichgültig, leuchtet sie.

Bedenke, wie schwer die wirtschaftliche Lage des Menschen sittliche Kraft bedroht, deshalb berurteile nie rasch. Soziale Gewissenlosigkeit läßt uns mitschuldig an Taten werden, sür die wahrlich nicht allein der Berbrecher gestraft werden dürste. Unrecht, "das uns nichts ansgeht", ist für unser Serz beschämend.

werden dürfte. Unrecht, "das uns nichts ans geht", ist für unser Serz beschämend.

Ja, das Unrecht, das andern geschieht! Seltssam, wie flüchtig es ergreift. Gerechtigkeitsgesühl müßte auch anerzogen werden. Se entwickelt sich in einem jungen Menschen, wenn er frühzeitig darauf hingewiesen wirden, wenn er frühzeitig darauf hingewiesen wird, nicht nach dem Schein zu urteilen und zu verurteilen. Das Berantwortlichkeitsschmpfinden wird in vielen nie geweckt. Sie glauben stets, sie wären besser, und doch haben sie es nur besser und vieder geben, ohne das Empfangene als berechtigten Anspruch zu betrachten. Wer im Laufe der Jahre nicht milder, verschändent siedeler sür Vergängen der Verschehrt.

bensschule zu wenig für die Tage gelernt, in denen er sich nur noch die Freude schaffen kann, Unglücklichen zu helfen.

Opserwilliger Semeinsinn ist ein gutes Heilmittel gegen eigenes Leid. In meinem eigenen kleinen Reich kann ich überstüssignerden, im großen Lande der Not werde ich bis zu meinem letzten Atemzuge etwas leisten können. Nicht nur an die sichtbare Not denke ich und an die mannigsache Histe, die ich takträftig durch mutiges Eingreisen selbst ohne materielle Opser zu leisten vermag, sondern auch den seeligken Nöten unseren Mitmenschen dürsen wir uns nicht verschließen. Wohl ermnern wir uns fortgesetzt des eigenen Leides, aber wir achten. nicht genügend die Angst und das Sehnen Fremder.

Mit Silse von hundert Franken kann ich einen Menschen, vielleicht eine Familie, von Not und Berzweiflung retten. Wie viel Gutes ich aber auch mit hundert Worten im rechten Augenblick erstehen lassen kann, wie großes Unrecht verhindern, von wie viel tötlicher Verzweiflung erlösen, das ist ein viel schwerer abzuschätzender Erfolg, der aber darum nicht minder groß ist.

Ein hoher Grad von Menschenliebe kann im Schweigen beruhen. Durch die feste Bornahme, nie Unerwiesenes weiter zu verbreiten, des Nächsten Ruf hochzuhalten wie den eigenen, könnten Menschen einander viel Bitternis erstvaren.

Jedes Leben, in welcher Bahn es immer verläuft, birgt Stunden, die alles zerschlagen, was ein Mensch an Kraft und Glauben sein nannte, Augenblicke, int welchen er in dumpfer Betäubung alles entschwinden wähnt, womit er sich sicher für das Leben ausgerüstet zu haben glaubte.

haben glaubte. In solchen Stunden muß der Kämpfer oft ein unerschöpfliches Maß von Menschenliebe sein eigen nennen, um wieder lebenstüchtig sich aufzurichten. In höherem Sinne lebenstüchtig ist nicht der, welcher die Alltagssorderungen geschickt erledigt, der ist, der schläft, sich gut zu unterhalten versteht; sebenstüchtig ist der, welcher wirkt. Dessentlich, im Stillen, an einer einzigen Seele, oder wie immer es sei: Wirke! Aber wirke freudig! Dein Lächeln kann vielen Freude geben. Freude macht gut, sie macht jung. Trage Freude in die Welt. Tausendsach haft du Gelegenheit, wenn du zu schauen lerntest.

Spendend reicher zu werden, ist der einzig wirklich beneidenswerte Reichtum. Jeder kann Erlöser sein, indem er durch der eigenen Seele Schwungkraft anderen Hoffnung, Zuversicht, neue Tatkraft einzuslößen nicht ermüdet. Liebe lohnt immer. Merkst du es heute nicht,

Liebe lohnt immer. Merkst du es heute nicht, so fühlst du es später; einmal fühlst du es ganz bestimmt: Nur Liebe sührt dich höher. Und stehst du heute verlassen da, frierend, zagend, zweiselnd, — nicht weil du nicht genug geliebt wurdest, darbst du, nein, weil du selbst nicht genug liebtest, verarmtest du. Frgendwo bedürsen sie auch jest noch deiner und deines Erbarmens. Laß dein Erbarmen größer sein als deine Klugheit. Denke lieber zu gut von den Wenschen als zu gering. Scheue dich nicht, dein herz an eine gute Sache zu verlieren.

Du mußt hinaus aus der Kleinlichkeit; hinaus aus dem Wahn, daß alles bleiben muffe, wie es immer war. Du mußt den Einsamen Heimat gewähren, so nur findest du den Weg zur eigenen Heimat.

Sprachenpflege. LE TRADUCTEUR, französischeutsches Sprachlehr- und Unterhaltungsblatt, das dem Sprachbestissen die denkoar besten hilfsdienste zu leisten bermag und bei seiner Bielseitigkeit auch recht unterhaltsam ist, sei hier angelegentlichst empfohlen. Krobespeit kostends durch den Verlag des TRADUCTEUR in La Chaux-de-Fonds (Schweiz).

Galactina 2

Die neuzeitliche Kindernahrung

MIT GEMÜSEZUSATZ (CAROTTEN)

Von der Rohkost die Carotten, das reizloseste und wirksamste aller Gemüse, die wachstumfördernden Bestandteile keimender Pflanzen (Weizenkeimlinge), dazu keimfreie Alpenmilch und glyzerinphosphorsauren Kalk. Das ist Galactina 2, die neuzeitliche Kindernahrung, die den Uebergang von der Muttermilch- und Haferschleimperiode zur gemischten Kost mit Gemüsezusatz bildet.

Was man uns schreibt:

Frau K. E., St. Georgen: Ich habe mit Galactina 2 sehr gute Erfahrungen gemacht. Nur zu oft fehlte mir die Zeit, feine Gemüseschöppli herzurichten, wie es für die Kleinen nötig ist. Da war mir Galactina 2 ein rechter Trost, denn unser Kleiner gedieh dabei prächtig. Er hat immer ein frisches, gesundes Aussehen.

Frau B.-R. in Appenzell: Nun möchte ich noch über Galactina 2 meinen besten Erfolg aussprechen, denn Galactina 2 habe ich meinem Kinde gegeben, als ich nicht mehr wusste, was ich tun sollte, denn er war immer verstopft. Habe vieles probiert, aber seit er Galactina 2 nimmt, ist der Stuhlgang auch sehr gut, darum werde ich Ihren Gemüseschoppen Galactina 2 überall empfehlen.

Frau R. K. in Bern: Mein Kindchen bekommt nun schon längere Zeit Ihre Galactina 2 und gedeiht dabei vorzüglich. Die Gewichtszunahme ist viel regelmässiger geworden, weil die Verdauung ohne Störungen arbeitet. Ich glaube, diese neue Kindernahrung mit Gemüsezusatz wird sehr geschätzt werden, es erspart viel Arbeit, und so kann man jede Mahlzeit frisch zubereiten.

Frau H. K., Unter-Stammheim: Hauptsächlich möchte ich die neuzeitliche Kindernahrung mit Gemüsezusatz (Rüben) jeder Mutter aufs beste empfehlen. Unser Bubi war immer verstopft, da schaltete ich 1 bis 2 Schöppli Galactina mit Gemüsezusatz ein und hatte regelmässig Stuhl. Bubi ist jetzt 1½ Jahre alt und ist gesund und munter.



Verlangen Sie uns Muster GALACTINA BELP

Galactina
Haferschleim, Gerstenschleim
oder Reisschleim

Vom 1-3. Monat:

Der vollwertige Schleimschoppen, der in
5 Minuten Kochzeit fixfertig zubereitet ist.

Vom 4. Monat an:

Galactina 2 mit Gemüsezusatz
nur 5 Minuten Kochzeit!

3001

Als die Hebamme... das letztemal da war, hatte Bubi eine belegte Zunge. Er war nach dem Schoppen reizbar und schlief schlecht. Jetzt ist alles wieder gut dank Berna, die aus dem Getreidevollkorn gezogen ist und – sobald

Muster gerne zu Diensten. H. Nobs & Cie., Münchenbuchsee/Bern

Borno Sauglingsnahrung
Sichert Blut &

der Kuhmilch beigemengt - der Muttermilch in bezug auf Nährgehalt, Zusammensetzung und Gerin-

nung sehr nahe kommt.

Meilen

Bufolge Hinschiedes der bisherigen Amtsinhaberin Frau M. Guggen-bühl ist die Stelle der Gemeindehebamme von Meilen neu zu besetzen. Derselben werden auch die Besugnisse in der Gemeinde Uetikon a. See eingeräumt.

Schriftliche Bewerbungen mit Angabe ber Ansprüche find bis 25. Juli 1938 an die Gesundheitsbehörde Meilen zu richten. Mündliche Auskunft erteilt die Gemeinderatstanzlei Meilen (Tel. 927.222).

Meilen, den 22. Juni 1938.

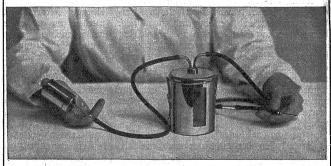
3043

Die Gefundheitsbehörde.



Neues Aderlassgerät "HIRUDO"

nach Geheimrat Dr. Unger, München



Einfachste Handhabung durch Punktion der Vene. Eine Luftembolie kann nicht entstehen. Messbarkeit der Blutmenge. Blutentzug unsichtbar, dadurch Vermeidung irgendwelcher seelischer Aufregung für den Patienten. Durch dieses Aderlassgerät wird die Ausführung des Aderlasses sehr erleichtert.

> Sp. B. 105001/2 Aderlassgerät "Hirudo", komplett in Kartonetui, mit 1,8 mm V 2 A Kruppstahlnadel, innen poliert, 300 gr Inhalt, Fr. 40.50.



Schröpfschnäpper

Schröpfgläser



ST. GALLEN — ZÜRICH — BASEL



Gegen Einsendung dieses Inseratenausschnittes

erhalten Hebammen eine Gratisdose der seit 35 Jahren bewährten

Zander's Kinderwundsalbe

Zander's Kinderwundsalbe mild gegen Wundliegen.

Versand: Schwanenapotheke Zander, Baden.

Gesundh

durch richtige Ernährung

Man verlange Gratisprospekt von E. R. Hofmann, Nähr-mittel, Sutz. 3028 (O. F. 506 B.)

Die Adressen

sämtlicher Mitglieder des Schweizer. Hebammenvereins

auf gummiertes Papier gedruckt, zur Versendung von Zirkularen, Prospekten od Mustersendungen, sind zu beziehen gegen Voreinzahlung auf unser Postcheck-konto III. 409 zum Preise von

Fr. 25.

von der Buchdruckerei Bühler & Werder A.-G., Bern Waghausgasse 7 — Telephon 22.187

Gummilose

Krampfader-Strümpfe

waschbar unsichtbar flickbar nach Mass gemacht

Masskarten sowie die Strümpfe sind zu beziehen bei

> Frau R. Bürli Oberentfelden (Aargau)

Sie nicht Vergessen

die bewährten Mittel zur sorgfältigen Kinderpflege

LANO-WUNDSALBE LANO-KINDERPUDER

Per Dose Fr. 1.50

Droguerie Berchtold Engelberg

Spezialrabatt für Hebammen Verlangen Sie Gratismuster!

3007